

Die Abendsonne vergoldete die Zinnen der hohen Zwingburg und warf gigantische Schatten über das Gefilde, als die Schaaren der Florentiner am Lager der Lucchenser anlangten und von diesen jubelnd empfangen wurden. Dießmal befand sich auch Guido Cavalcanti unter dem Heere und Dante freute sich sehnsüchtig an der Seite seines lieben Freundes zu kämpfen. Der kampfeslustige Führer der Florentiner war nicht gewillt, lange unthätig im Angesichte der Beste zu harren, sondern ein rascher Schlag sollte geschehen und diese Nacht noch sollte dazu dienen, um dem Feinde nicht Zeit zu lassen sich auf die neuen Gäste einzurichten. Kaum hatten sich daher die müden Schaaren nothdürftig erholt, und die Nacht war hereingebrochen, als ein verabredetes Zeichen die Krieger vor dem Feldherrn versammelte, der die Reihen ordnete und die nöthigen Befehle ertheilte. Fast geräuschlos entfalteteten sich die Schaaren in der Stille der Nacht und erstiegen von allen Seiten den Schloßberg. Ohne Hinderniß waren sie bis dicht an die ersten Verschanzungen gekommen, als ihnen ein dichter Pfeilregen entgegen wetterte und sie betroffen zurückwichen. Der Führer rief aber ermunterte die Krieger wieder; den Schild über den Kopf haltend, brachen sie mit dem Schwerte Bahn und nahmen die Schanze. Die Pisaner zogen sich hinter die zweite höhere zurück und begrüßten die Nachstürmenden mit gewichtigen Quadern und Wurfspeeren. Der Graben hemmte die Belagerer in freier Handhabung ihrer Sturmleitern. Betroffen sanken Viele darnieder und die Angreifenden zogen sich auf den eroberten Wall zurück als die ersten Strahlen der Morgensonne im Osten schimmerten. —

Sinnend saß der Feldherr der Florentiner in seinem Zelte, über die mißlungene Operation der vorigen Nacht brütend, als ihm unser Dichter gemeldet wurde. Er wurde vom Feldherrn freundlich empfangen, der ihm die Hand entgegenstreckte und ihn wegen seiner bei der Expedition bewiesenen Tapferkeit belobte. „Sie wehren sich wie Rasende, diese Pisaner,“ fuhr er fort, „wie viel gäb' ich d'rum ein Mittel zu entdecken, das mir das Nest in die Hände lieferte.“

„Das Mittel wäre vielleicht nicht so ferne, als es scheint,“ antwortete Dante. „Lokalkenntniß ist nothwendige Bedingung und die ist mir durch einen Gefangenen geworden. Der Thurm nach Süden ist fast ganz ohne Besatzung, weil sie ihn wegen der ihn beschützenden Kluft für unersteiglich halten. Die Kluft ist durch Maschinen auszufüllen und sind wir erst Herren des Walles, dann ist Caprona in unsern Händen. Ein Scheinangriff auf einer entgegengesetzten Seite muß die Aufmerk-

samkeit der Belagerten von dem fraglichen Thurm ablenken. Das nämliche Manöver müssen wir beim Wall versuchen.“

„Guer Plan gefällt mir,“ antwortete der Feldherr. „Ich werde nähere Nachrichten einziehen und dann die Sache bedenken. Ist sie ausführbar, so kann ich die Erstürmung des Thurms keinem bessern Schwerte anvertrauen, als dem Eurigen.“ —

Der Morgen entfaltetete sich gleich der Rose und die Vögel schmetterten ihr Morgenlied, als sich die Belagerer zum entscheidenden Sturm rüsteten. Dante zog an der Spitze seiner Schaar nach der Gegend des unbewachten Thurmes, um an dieser Seite sich erst den Wall zu erkämpfen. Trotz des mörderischen Pfeil- und Steinregens gelang es ihm ein Stück des Grabens mit dürrem Reisig und andern Brennmaterialien zu füllen und anzuzünden, daß die Flamme hoch prasselte und ein dichter Qualm ihn den Blicken der Pisaner entzog. Auf dieß Zeichen ward auf einer andern Seite zum Angriff gerufen und auch Dante schien sich, um die Feinde zu täuschen, nach jener Seite zu ziehen. Mitten durch die Flammen aber, an einer weniger gefährlichen Stelle wurde eine Brücke geworfen und blüßschnell sprengte Dante mit den Seinen über die brennende Tiefe. Seine Hoffnung hatte ihn nicht getäuscht, die Feinde hatten sich nach der scheinbar mehr bedrohten Seite gewendet und erschraaken nicht wenig, als sie sich im Rücken angegriffen fühlten. Jetzt wurden auch von außen Sturmleitern angelegt und die Pisaner mußten den Siegern den Wall überlassen und sich mühsam in das Schloß zurückziehen. Rasch ging es jetzt auf die Beste selber \*; trotz des Delgusses von den Zinnen auf die Stürmenden wurden die Mauern mit Widdern und Katapulten bedrängt. Dante indes hatte mit Hülfe der Seinigen lange Balken über die Kluft, die den südlichen Thurm beschützte, gelegt und durch Querbalken sie zu einer Brücke verbunden, und während auf der nördlichen Seite der Kampf lebhaft unterhalten wurde, legte er Sturmleitern an und erstieg die Mauer. Immer neue Schaaren drängten ihm nach und bald wehte Lucca's Fahne auf den Zinnen. Panischer Schrecken ergriff die Pisaner, blüßschnell waren sie von ihren Posten verschwunden und durch ein geheimes Pförtchen entflohen. — So endete dieser glorreiche Tag. Wie Caprona den Pisanern wieder verloren ging, ist aus der göttlichen Comödie bekannt. \*)

(Fortsetzung folgt.)

\*) L'inferno. XXII. 51.